

### MB-Kongresse in Köln und München

Unter dem Motto „Medizin International – weltweite Karrieremöglichkeiten“ bietet der Marburger Bund (MB) am Samstag, 21. September 2013 in Köln eine Informationsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte an, die sich für eine Tätigkeit im Ausland interessieren. Medizinerinnen und Mediziner, die den Schritt ins Ausland bereits gewagt haben, werden über ihre Erfahrungen in verschiedenen Ländern berichten. Auf dem Programm stehen Praxisberichte beispielsweise aus den Niederlanden, Schweden, Frankreich, den USA und der Schweiz. Ein Arzt, der für die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ in verschiedenen Entwicklungsländern im Einsatz war, wird diese spezielle ärztliche Tätigkeit vorstellen. In weiteren Seminaren sollen die verschiedenen Möglichkeiten der Famulatur und des Praktischen Jahres im Ausland vorgestellt werden. Am Samstag, 28. September 2013 lädt der MB zum „Career Day Medizin“ in München ein. Die Veranstaltung bietet Vorträge zur Weiterbildung, Bewerbung, Arbeitsvertrag und Karrieremöglichkeiten in verschiedenen Arbeitsfeldern wie der Unternehmensberatung oder der Pharmaindustrie. Auch präsentieren sich Krankenhäuser, Fortbildungsinstitute und Personalvermittlungsgesellschaften und stehen für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung. Die Veranstaltungen kosten jeweils für MB-Mitglieder 30 Euro, für Nicht-Mitglieder 60 Euro. Für Studierende und PJler, die MB-Mitglieder sind, sind die Veranstaltungen kostenlos; für Nicht-Mitglieder dieser Gruppe kostet der Eintritt 30 Euro. Anmeldung: CKW Büro für Seminarorganisation, Steinbrecher Weg 8a, 51427 Bergisch Gladbach, Tel.: 02204 427382, Fax: 02204 962950, E-Mail: [seminare@ckw-info.de](mailto:seminare@ckw-info.de), Internet: [www.marburgerbund.de/mitgliederservice/kurse-seminare](http://www.marburgerbund.de/mitgliederservice/kurse-seminare) bre

## Qualitätssicherung und -prüfung bei Promotionsarbeiten

Theodor zu Guttenberg und Annette Schavan sind nur die prominentesten Namen, die wegen ihrer Promotionschriften mit Plagiatsvorwürfen konfrontiert wurden. Immer wenn im Raum steht, dass wissenschaftliche Qualitätsstandards nicht eingehalten wurden, tritt eine uniinterne Kommission auf den Plan, um diese Vorwürfe zu prüfen. Die Kommissionen arbeiten nicht überall nach den gleichen Regeln, sondern nach den Vorgaben, die die Universität selbst bestimmt. Das *Rheinische Ärzteblatt* hat bei den nordrheinischen Unis mit medizinischer Fakultät nachgefragt, wie diese Regeln aussehen.

Der Forschungsdekan der Kölner Medizinischen Fakultät, Universitäts-Professor Dr. Mats Paulsson, teilte mit, dass für Promotionsarbeiten neben dem eigentlichen Betreuer ein zweiter Fachgutachter verantwortlich sei. Dieser werde direkt vom Dekanat ausgewählt und nicht vom Doktorvater vorgeschlagen. Auch werde in Köln angestrebt, dass jeder Doktorand neben dem Doktorvater von zwei zusätzlichen Mentoren „betreut und überwacht“ werde. Dieses Verfahren sei bereits im interdisziplinären Promotionsstudengang zum Dr. nat. med. etabliert, teilte Paulsson mit. Im Rahmen

der Neustrukturierung der Promotionsverfahren an der Kölner Medizinischen Fakultät sei kürzlich eine Ombudsperson benannt worden. Die Funktion nimmt Professorin Dr. Angelika Anna Noegel wahr. Sie lehrt und forscht wie der Forschungsdekan Paulsson am Zentrum für Biochemie. Um Pla-



Foto: Gina Sanders – Fotolia.com

giate frühzeitig zu erkennen, sei darüber hinaus geplant, die Doktorarbeiten stichprobenartig zu überprüfen.

In Bonn ist ebenfalls die jeweilige Fakultät für die Qualitätssicherung bei Promotionen zuständig. Sie bildet eine Promotionskommission, die auf der Grundlage der jeweiligen Promotionsordnung arbeitet. Diese stammt in Bonn aus dem Jahr 1994. Die Kommission besteht aus sechs Professoren, einem wissenschaftlichen Mitarbeiter und einem Studenten des klinischen Studienab-

schnitts. Die Doktorarbeiten werden von zwei Gutachtern geprüft. Diese bestellt der Dekan, wobei in der Regel der Doktorvater als Erstgutachter benannt wird. Er schlägt drei habilitierte Mitglieder oder Angehörige der Fakultät als Zweitgutachter vor, wobei diese nicht demselben Institut oder derselben Klinik angehören dürfen. Die Promotionsordnung regelt auch den Entzug des Doktorgrades. Der Titel kann zum Beispiel entzogen werden, „wenn sich nachträglich herausstellt, dass er durch Täuschung erworben worden ist oder wesentliche Voraussetzungen für seine Verleihung irrtümlicherweise als gegeben angenommen worden sind“. Die Entscheidung darüber fällt der erweiterte Fakultätsrat mit einer Dreiviertel-Mehrheit. Wie der Pressesprecher der Universität Bonn, Andreas Archut, dem *Rheinischen Ärzteblatt* mitteilte, sind in den Jahren 2011 und 2012 an der Medizinischen Fakultät keine Promotionen wegen Plagiatsvorwürfen oder dem Verdacht darauf geprüft oder aberkannt worden. Im Bereich der Philosophischen Fakultät seien zwei Promotionen aberkannt worden. Universitäts-Professor Dr. Mats Paulsson aus Köln verwies darauf, dass Plagiatsvorwürfe bei medizinischen Promotionen nicht im Vordergrund stünden. In der Medizin hätten Doktorarbeiten meist experimentellen Charakter oder seien klinische Studien, die auf Originaldaten basieren würden. bre

## Praxishochschule öffnet in Köln ihre Pforten

Am 1. Oktober 2013 startet die Praxishochschule für Gesundheit und Soziales in Köln mit drei Bachelor-Studiengängen. Die Themen „Dentalhygiene“, „Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“ sowie „Management von Gesundheitsnetzwerken“ bietet die private Hochschule, die zur Klett-Gruppe gehört, im dualen Studiensystem an. Die Studierenden, die mindestens die Fachhochschulreife oder eine fer-

tige Ausbildung als Medizinische oder Zahnmedizinische Fachangestellte vorweisen müssen, arbeiten während des Studiums parallel in Gesundheits- oder Sozialeinrichtungen und können so ihre berufliche Arbeit in das Studium integrieren. Von dem dualen System sollen sowohl die Studierenden als auch die Partnerpraxen profitieren. „Unsere Absolventen haben einen akademischen Abschluss und schon berufliche Er-

fahrungen gesammelt“, sagte der Geschäftsführer der neuen Hochschule, Manuel Dolderer. Die Studiengebühr beträgt für die beiden Management-Studiengänge 400 Euro pro Monat. Die Bewerbungsfrist endet für das Wintersemester am 30. September. Am Freitag, 13. September lädt die Praxishochschule ab 11 Uhr zu einem Tag der offenen Tür in die Neusser Str. 99 in Köln ein. Weitere Informationen unter [www.praxishochschule.de](http://www.praxishochschule.de). bre